



Akzeptanz und Toleranz



© Benedikt Bläsi

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Willkommen
- Vielfalt
- Erfahrungen
- Statements
- Privilegien
- Verantwortung

Thematische Einführung

In der Gemeinde Heilige Dreifaltigkeit im Freiburger Osten (Titelbild) fand am 23.11.2025 eine Jugend-Wortgottesfeier statt, die so viel Tiefgang hatte, dass daraus diese Ausgabe von irp.aktuell entstand. Dem Jugendgottesdienstteam und dem Pastoralreferenten Michael Bosch sei herzlich gedankt. Religionsunterricht und Gottesdienst sind deutlich voneinander unterschieden. Statements, dargestellte Spotlights und Texte aus dem Gottesdienst sind in den Unterrichtsentwurf eingeflossen, der ab Klasse 9 geeignet ist.











Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt ist eine Leitperspektive des Bildungsplans. Es ist berührend zu erleben, wie wichtig dieses Thema jungen Menschen ist. Das macht Hoffnung. Danke!



Dr. Sabine Mirbach

Lernziele

- Die Schüler*innen können benennen, wo sie im Alltag Erfahrungen machen, in denen sie Akzeptanz und Toleranz vermissen.
- Sie können biblische Texte deuten, die für ein respektvolles Miteinander werben.
- Sie können Vorschläge erarbeiten, wie respektlose Situationen verbessert werden können.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg L zeigt Willkommensbild. S tragen zusammen, wen sie selbst oder die Figuren auf dem Bild willkommen heißen. L benennt Akzeptanz und Toleranz als Thema der Stunde. S lesen Willkommens-Text aus Coventry und vergleichen mit den Personengruppen, die sie als willkommen benannt haben. https://www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/ohne-vielfalt-ist-alles-grau-fuer-eine-bunte-gesellschaft/material/willkommenstext-an-der-kathedrale-von-coventry.html https://www.coventry.anglican.org/news/a-cathedral-welcome.php</p>		<p>■ M1</p>  
<p>Erarbeitung I S tragen Situationen zusammen, in denen sie selbst oder andere keine Akzeptanz und Toleranz erfahren haben. S präsentieren diese Situationen. L ergänzt eventuell Beispiele.</p>		<p>■ M2</p>
<p>Erarbeitung II <i>Die Bibel zeigt an vielen Stellen, dass Gottes Botschaft über alle Grenzen von Herkunft und Kultur hinausreicht und die Menschen dazu aufruft, einander in Liebe, Respekt und Offenheit zu begegnen.</i> S lesen Lev 19,34 und Röm 15,2.7. S und L deuten die beiden Perikopen und stellen einen Zusammenhang zum Thema Akzeptanz und Toleranz her.</p>		<p>■ Bibeln oder digital</p>
<p>Vertiefung S formulieren eigene Statements zu den Fragen: <i>Was empört mich in der heutigen Welt? Wo wünsche ich mir mehr Toleranz und Akzeptanz?</i> S lesen Statements von Jugendlichen. S präsentieren ihre Statements.</p>		<p>■ M3</p>
<p>Diskussion S nehmen begründet Stellung zu den gehörten und gelesenen Positionen.</p>		
<p>Gestaltung S greifen die Situationen aus <i>Erarbeitung I</i> auf und verändern sie so, dass Akzeptanz und Toleranz sichtbar werden. S präsentieren die veränderten Szenen.</p>		
<p>optional S hören (oder singen) eines der vorgeschlagenen Lieder und prüfen, inwiefern in den Liedtexten Bezüge zu den veränderten Situationen zu finden sind.</p>		<p>■ M4</p>
<p>Metakognition S und L reflektieren, welche Alltagsrelevanz das Thema der Stunde hat.</p>		



© smarterpix/trueffelpix



<https://www.coventry.anglican.org/news/a-cathedral-welcome.php>



<https://www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/ohne-vielfalt-ist-alles-grau-fuer-eine-bunte-gesellschaft/material/willkommenstext-an-der-kathedrale-von-coventry.html>

Beispiele des Jugendgottesdienstteams:

- Zwei Jugendliche begegnen einander. Eine Person zur anderen: „Wie siehst Du denn aus? So einen hässlichen Pullover zieht doch heute niemand an.“
- Einer Person mit Migrationshintergrund wird der Satz an den Kopf geworfen: „Was willst Du denn hier? Verschwinde aus unserem Land!“
- Eine Situation in der Schule: Mehrere Schüler*innen unterhalten sich angeregt. Die Lehrerin schimpft nur mit einem: „Mohammed, immer bist Du es, der den Unterricht stört. Hör auf damit!“
- Ein Gruppenleiter, der sich seiner Homosexualität bewusst wird, wagt es nicht, in der Gruppenleiterrunde darüber zu sprechen.

M3

In den Texten (Lev 19,34; Röm 15,2.7), die wir gelesen haben, wird deutlich, dass die biblische Botschaft zu einem friedlichen und verständnisvollen Miteinander aufruft, in dem Unterschiede nicht trennen, sondern als Ausdruck der von Gott gewollten Vielfalt verstanden werden.

Wir wissen aber auch, dass es in der Realität oft ganz anders aussieht. Wir, das Jugendgottesdienstteam, haben in der Vorbereitungszeit gemerkt, dass uns einige Geschichten wütend machen und viele Entwicklungen traurig. Dies wollten wir euch in Form von Impulsen vermitteln, für deren Vorbereitung wir uns folgende Fragen gestellt haben:

„Was empört uns gerade in der heutigen Welt? Was fasst mich gerade emotional an? Und nicht zuletzt: In welcher Lage befinden wir uns?“

Dazu die folgenden Statements.

Wir sind privilegiert und tragen daher umso mehr Verantwortung

Privilegiert zu sein bedeutet in einer Position zu stehen, in der uns vieles leichter fällt als anderen. Beispielsweise Entscheidungen, die wir frei treffen können; Chancen, die wir ohne große Hürden wahrnehmen dürfen; Sicherheit, die uns oft gar nicht bewusst ist. Privilegien sind selten sichtbar, solange man sie besitzt, und prägen doch jeden Schritt, den wir tun. Wir haben Vorteile in vielerlei Hinsicht, sei es durch Herkunft, Bildung, finanzielle Sicherheit oder den Zugang zu Ressourcen, die anderen verwehrt bleiben.

Unsere Privilegien bringen auch eine gewisse Verantwortung mit sich. Diese beginnt damit, dass wir anerkennen, dass das, was für uns als normal erscheint, für andere unerreichbar oder mit erheblichen Belastungen verbunden sein kann. Unsere Perspektive ist nur eine unter vielen. Sich dieser Tatsache bewusst zu sein ist der erste Schritt zu einer Haltung die nicht nur auf das eigene Wohl blickt, sondern das Wohl aller im Blick hat. Verantwortung heißt, seine Komfortzone zu verlassen, zuzuhören, zu lernen und solidarisch zu handeln.

Abschließend kann man sagen: ein Privileg zu haben ist nichts, für das wir uns schlecht fühlen sollten, vielmehr ein Grund, unsere Privilegien als Chancen zu nutzen um anderen zu helfen.

Megan Richards

Es macht mich betroffen, wie im Nahostkonflikt immer weniger zwischen unschuldigen Menschen und den Taten bewaffneter Gruppen unterschieden wird. Wenn ganze Bevölkerungen pauschal verurteilt werden, bleiben individuelle Schicksale oft hinter Feindbildern versteckt. Auf beiden Seiten gibt es Menschen mit Ängsten, Hoffnungen und dem Anspruch auf ein würdevolles Leben. Wer im Leid des anderen nur noch eine Partei sieht, verliert den Blick dafür, was uns alle verbindet: unsere gemeinsame Menschlichkeit.

Maximilian Mack

M4

Lieder aus dem Jugendgottesdienst, die im Unterricht gehört und reflektiert werden können:

- Vergiss es nie
- Meine engen Grenzen
- Wie ein Fest nach langer Trauer
- Imagine von John Lennon

Autorin

Dr. Sabine Mirbach ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Redaktion

Brigitte Muth-Detscher ist Referentin für Sonderpädagogische Bildung und Stellvertreterin der Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg und unterrichtet Katholische Religionslehre in der Georg-Wimmer-Schule SBBZ Geistige Entwicklung.

Verwendete Piktogramme



Beamer/
Overheadprojektor/
Dokumentenkamera



Einzelarbeit



Impuls Lehrperson



Musik



Partnerarbeit



Textarbeit



Unterrichtsgespräch



Vortrag Lehrperson



Vortrag Schülerin/Schüler



Pantomime, Rollenspiel,
Theater

ISBN: 978-3-96003-388-2

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107
79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Abruf der Materialien

Die in dieser irp.aktuell-Ausgabe verwendeten Links wurden am 8.12.2025 abgerufen.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte ausfindig zu machen. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:



INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK

Ausgabe 42 • November 2025
Schüler*innen Allgemeinbildende Gymnasien, Sekundarstufe I,
Berufliche Schulen

Geschlechtsidentität und queere Theologie



Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Geschlecht
- Transgeschlechtlichkeit
- #outinchurch
- Gen 1,27
- G*tt wmd
- Vielfalt sexueller Identitäten sichtbar anerkannt
- gut.katholisch.queer
- Geschaffen, erlöst und geliebt

ISBN-Nr. 978-3-96003-387-5



INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK

Ausgabe 41 • November 2025
Alle Schularten

Advents- und Weihnachtsgottesdienste in der Schule



Schlagwörter der Gottesdienstvorschläge

- Advent oder Weihnachten feiern?
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Ökumenisch feiern
- Gott kommt zu uns
- Geburtstagsparty für Jesus
- Die Heiligen Drei Könige
- Weihrauch
- Neusenfing
- Magnificat
- Multireligiöser Impuls

ISBN-Nr. 978-3-96003-386-8



INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK

Ausgabe 40 • Oktober 2025
Schulart Sekundarstufe I

Trimum Gemeinsames Musizieren im interreligiösen Kontext



Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Musikalisch-spirituelle Facetten mit interreligiösen Obertönen
- Musik als interreligiöse Begegnung
- Interkulturelle Vielfalt
- Miteinander leben, singen, beten?
- Religiöse Feiern im multireligiösen Kontext der Schule
- Trialog in Wort, Lied und Tanz in der Schule
- Anregungen zum Trialog im Unterricht
- Planung einer trialogischen Feier auf zwei Wegen

ISBN-Nr. 978-3-96003-385-1